

Studienvertretung und Basisgruppe Telematik: Wer sind die? Was machen die?

Alle zwei Jahre, typischerweise im Mai, steht die ÖH-Wahl am Programm. Eigentlich sind das zwei Wahlen; zum einem wählt man die Universitätsvertretung für seine Universität und zum anderen wählt man die Studienvertretungen für seine Studien. Und genau diese gewählte Studienvertretung sind wir.

Nun wird sich mancher denken, halt, ich wähle doch nur fünf Personen, aber ihr seid zumindest laut eurer Homepage (www.telematik.edu) viel mehr.

Genau! Die Vertretungsarbeit, die wir machen, könnten wir zu fünf gar nie machen. Gott sei Dank sind wir nicht fünf, sondern ungefähr 20 Personen. Es gibt eben die fünf gewählten Mandatäre der Studienvertretung und die restlichen sind freiwillige Mitarbeiter. Damit die ganze Gruppe ordentlich arbeiten kann, machen wir keinen Unterschied zwischen den beiden Teilen und arbeiten gemeinsam als große Gruppe für uns alle; schließlich studieren wir auch Telematik. So, das sind wir, die Basisgruppe Telematik.

Als Studienvertretung sitzen wir in diversen Gremien der Universität, wie zum Beispiel der Studienkommission, Berufungskommissionen und Habilitationskommissionen. Dass wir dort nicht nur sitzen, sondern auch arbeiten, habt ihr hoffentlich schon erfahren. So waren und sind wir an allen Änderungen in den Studienplänen des Bachelor- und Masterstudiums beteiligt. In den letzten zwei Jahren haben wir unter anderem das Master-Fach „Recht in Telematik“ entworfen und an der „Abschwächung“ der Orientierungsjahres (tritt ab 1.10.2009 in Kraft) entscheidend mitgewirkt. Bei Berufungskommissionen liegt unser Haupt-

augenmerk darauf, dass neu berufene Professoren auch mit didaktischen Fähigkeiten ausgestattet sind. Bei Habilitationskommissionen achten wir ebenfalls darauf, dass der Habilitationswerber ordentlich vortragen kann. Bei all diesen Kommissionen sind wir in der Minderheit, die Lehrenden haben eine Mehrheit. Deswegen ist es nicht immer unsere Aufgabe gut zu machen. Ob wir es gut machen - bitte macht euch selbst ein Bild und lasst es uns dann wissen. Wir freuen uns immer über Rückmeldungen von euch, schließlich wollen wir für euch arbeiten.

Die Arbeit am Studium ist natürlich mit der Arbeit am Studienplan nicht getan. Was sich in der Theorie (im Studienplan) sehr schön und gut liest, muss erstmal in die Praxis umgesetzt werden. Und hier warten dann Probleme wie Terminüberschneidungen von Lehrveranstaltungen und von Prüfungen, zu wenige Prüfungstermine, Probleme mit der An- oder Abmeldung von Prüfungen, zu lange Korrekturzeiten von Prüfungen und so weiter. Auch hier haben wir versucht die auftretenden Fälle so gut wie möglich zu lösen.

Wir sind quasi das ganze Jahr über als Beratungsstelle tätig. Egal ob die Anfragen per Newsgroup, Mail, Telefon oder persönlich bekommen; wir beantworten sie. Zusätzlich wirken wir bei zentralen Beratungen,

wie zum Beispiel der Inskriptionsberatung oder der Maturantenberatung, mit und lassen uns ab und zu auch als „Verstärkung“ bei den Infostunden des Dekanates blicken.

Damit wir als Beratungsstelle tätig sein können, müssen wir selbst Bescheid wissen. Damit das so ist und damit das auch so bleibt veranstalten und besuchen wir immer wieder Weiterbildungsmaßnahmen. So waren wir zum Beispiel auf den letzten beiden bundesweiten ÖH-Seminaren sowie auf den TU Graz-weiten Seminaren zahlreich als Teilnehmer und als Trainer vertreten. Und bei Bedarf wird ein Seminarraum in der Nähe einfach einen Nachmittag lang für Fortbildung genutzt.

Damit die Basisgruppe auch als Gruppe von vielen Individuen funktionieren kann, ist auch Arbeit notwendig. Dazu fahren wir in jedem Studienjahr ein Wochenende auf Gruppen-Seminar.

Wer arbeitet, der muss auch feiern. Deswegen sind wir der Meinung, dass das eine oder andere Fest zum Studienalltag gehört. So wie zum Beispiel unser Glühweinstand im Herbst und unser Sommerfest und seit heuer auch der Sturmstand für einen guten Start ins Studienjahr. All diese Feste würde es ohne die zahlreichen tatkräftigen Hände aus der Basisgruppe nicht geben. >

Wir richten auch ein spezielles Augenmerk auf unsere Erstsemestigen. Damit der Start ins Studium so gut wie möglich vonstatten geht, arbeiten wir bei den Einführungstagen tatkräftig mit. Als kleines Extra gab es im heurigen Studienjahr auch ein Erstsemestrigenpaket mit vielen brauchbaren Dingen zum Studienstart.

Wenn man vom Studienstart spricht, so darf auch das Erstsemestrigen-Tutorium nicht fehlen. Das wird von Mitarbeitern der Basisgruppe organisiert und von der Basisgruppe auch finanziell unterstützt.

Wir, als Basisgruppe, wollen unseren Blick nicht nur auf unser Studium und unsere Studierenden richten. Darum arbeiten viele Mitarbeiter auch bei der Universitätsvertretung und ihren zwölf Referaten mit und leisten dort Arbeit für alle

Studierenden der TU Graz. Weiters findet man uns auch bei bundesweiten Vernetzungen von Informatik-StudierendenvertreterInnen und bei der Konferenz von Informatikfachschaften, einer Zusammenkunft von Vertretern aus dem deutschsprachigen Raum. Die Erfahrungen, die man bei dieser Arbeit bzw. bei solchen Treffen gewinnt, liefern immer wieder wertvolle Erkenntnisse für unsere Arbeit vor Ort.

Direkt neben dem Raum der Basisgruppe findet ihr die Prüfungsbeispielsammlung (PBS) Inffeldgasse (pbs.htu.tugraz.at). Da dieser Raum schon direkt neben dem der Basisgruppe ist, arbeiten dort natürlich auch Mitarbeiter der Basisgruppe mit. Wegen der praktischen Nähe der Räume sind wir dazu übergegangen die PBS nicht nur während ihrer Öffnungszeiten zu öffnen, sondern auch

dann, wenn in der Basisgruppe jemand da ist. De facto also immer.

Als gesetzliche Studienvertretung haben wir auch einen allgemeinenpolitischen Anspruch. Wir haben entschieden diesen in den letzten Jahren auf die Anknüpfungspunkte der Informatik mit dem Rest der Gesellschaft zu legen. So haben wir zum Beispiel einen Filmabend, der sich mit Videoüberwachung im öffentlichen Raum auseinandersetzt, veranstaltet, für die Lehrveranstaltung „Gesellschaftliche Aspekte der Informationstechnologie“ interessante Vortragende organisiert, uns für Datenschutz bei der Veröffentlichung von Noten bzw. Zwischenergebnissen eingesetzt und gegen das Experiment eVoting bei der ÖH-Wahl gearbeitet.

Stell dir vor...

... es ist Wahl und keiner geht hin...

Ein Brecht Zitat wurde da vor zwei Jahren an selbiger Stelle verwurftet. Setzen wir heuer das Zitat an der Stelle fort:

... dann kommt die Wahl zu Euch! (e-voting?! igitt!) Wer zu Hause bleibt, wenn die Wahl beginnt, und lässt andere wählen für seine Sache, der muss sich vorsehen!

Erstaunlich wie einfach Krieg und Wahl sich tauschen lassen. Und so unterschiedlich die Konnotationen zu beiden Begriffen auch sind: Beide sollten uns nicht egal sein. Die Generationen vor uns haben für Mitbestimmung und Wahlrecht gekämpft und heute ist uns das egal?

Wozu wählen gehen, wählen, wen man nicht kennt, wählen, obwohl einen der Ausgang nicht betrifft?

Ganz ehrlich? Uns zuliebe. Weil wir uns freuen, wenn ihr uns wählt. Und weil es in unserer Arbeit hilft: Es ist eine große Hilfe, wenn wir uns um Anliegen von Studierenden bemühen, auf eine breite Unterstützung hinweisen zu können. Deshalb: Wählen gehen!